

STUDIA TROICA
Monographien 5

2014

STUDIA TROICA

Monographien 5

Herausgeber

Ernst Pernicka
Charles Brian Rose
Peter Jablonka

EBERHARD KARLS
UNIVERSITÄT
TÜBINGEN



Herausgegeben von
Ernst Pernicka, Charles Brian Rose
und Peter Jablonka

Troia 1987–2012: Grabungen und Forschungen I

Forschungsgeschichte, Methoden
und Landschaft

Teil 2



VERLAG
DR. RUDOLF HABELT GMBH
BONN

**Undertaken with the assistance of the
Institute for Aegean Prehistory (INSTAP) – Philadelphia, USA**

The research and compilation of the manuscript for this final publication were made possible through a generous grant from The Shelby White – Leon Levy Program for Archaeological Publications

Gefördert mit Mitteln der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG)

und der

Daimler AG

Teil 1: 536 Seiten mit 42 Farb- und 194 Schwarzweißabbildungen

Teil 2: 552 Seiten mit 30 Farb- und 229 Schwarzweißabbildungen

Herausgeber:

Ernst Pernicka

Charles Brian Rose

Peter Jablonka

Lektorat:

Hanswulf Bloedhorn

Donald F. Easton

Dietrich und Erdmute Koppenhöfer

Wissenschaftliche Redaktion:

Stephan W. E. Blum

Peter Jablonka

Mariana Thater

Diane Thumm-Doğrayan

Layout, Satz:

Frank Schweizer, Göppingen

Druck:

Bechtel Druck GmbH & Co. KG, Ebersbach/Fils

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <<http://dnb.d-nb.de>> abrufbar.

© 2014 by Dr. Rudolf Habelt GmbH, Bonn

ISBN: 978-3-7749-3902-8

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigung, Übersetzung, Mikroverfilmung und die Speicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Teil 1

Ernst Pernicka Preface	10
---------------------------	----

Forschungsgeschichte

Rüstem Aslan Unterwegs nach Troia. Reisende in der Troas von Ruy González de Clavijo bis Heinrich Schliemann	18
Donald F. Easton The First Excavations at Troy: Brunton, Calvert and Schliemann	32
Diane Thumm-Doğrayan Die Ausgrabungen in Troia unter Wilhelm Dörpfeld und Carl W. Blegen	104
Getzel M. Cohen How Cincinnati returned to Troy	142
Peter Jablonka Bronzezeitliche Archäologie in Troia seit 1987	158
Charles Brian Rose Post-Bronze Age Excavations at Troy, 1988–2005	190

Methoden und Strategien**Archäologie und Vermessungstechnik**

Peter Jablonka Der Raum: Die Fundstelle und ihre geographische Lage	218
Peter Jablonka Archäologischer Survey im Stadtgebiet von Troia	262
Ralf Becks und Stephan W. E. Blum Methoden der prähistorisch-archäologischen Ausgrabung und stratigraphischen Analyse in Troia	364
Eberhard Messmer Die Vermessungsarbeiten in Troia seit 1987	394
Matthias Cieslack Die Bestimmung einer hochgenauen Höhenbezugsfläche (DFHBF) für Troia	420

Erhaltung und Präsentation

Elizabeth H. Riorden Conservation and Presentation of the Site of Troy, 1988–2008	428
Donna Strahan and Simone Korolnik Archaeological Conservation	520

Teil 2

Methoden und Strategien

Archäologische Untersuchungen am Fundmaterial

Diane Thumm-Doğrayan Fundbearbeitung in Troia	548
Billur Tekkök – John Wallrodt – Sebastian Heath Post-Bronze Age Ceramic Data at Ilion, from In-Field Use to Digital Publication	582
Ivan Gatsov – Petranka Nedelcheva Lithic Industry of Troy I–VII: Objectives and Methods of the Excavations 1987–2006	592

Naturwissenschaftliche Methoden

Simone Riehl – Elena Marinova Archäobotanik	602
Henrike Kiesewetter Paläoanthropologische Untersuchungen in Troia	610
Ernst Pernicka, Thorsten Schifer, Cornelia Schubert Keramikanalysen in Troia	642
Norbert Blindow – Christian Hübner – Hans Günter Jansen (†) Geophysikalische Prospektion	666
İlhan Kayan Geoarchaeological Research at Troia and its Environs	694

Die Troas: Untersuchungen zur Siedlungsgeschichte

Landschafts- und Besiedlungsgeschichte

Simone Riehl – Elena Marinova – Hans-Peter Uerpmann Landschaftsgeschichte der Troas. Bioarchäologische Forschungen	732
Stephan W. E. Blum – Mariana Thater – Diane Thumm-Doğrayan Die Besiedlung der Troas vom Neolithikum bis zum Beginn der mittleren Bronzezeit: Chronologische Sequenz und Siedlungsstruktur	770
Peter Pavúk – Cornelia Schubert Die Troas in der Mittel- und Spätbronzezeit	864
Volker Höfeld Die Troas in osmanisch-türkischer Zeit	924

Einzelstudien zur Besiedlung der Troas

Utta Gabriel Die Keramik der troadischen Fundorte Kumtepe IA, Beşik-Sivritepe und Çıplak Köyü im Kontext ihrer überregionalen Vergleichsfunde	990
Jan-Krzysztof Bertram – Necmi Karul Anmerkungen zur Stratigraphie des Kumtepe. Die Ergebnisse der Grabungen in den Jahren 1994 und 1995	1058
Adressen der Autoren	1085

Anmerkungen zur Stratigraphie des Kumtepe. Die Ergebnisse der Grabungen in den Jahren 1994 und 1995

Zusammenfassung

In den Jahren 1993, 1994 und 1995 fanden Rettungsgrabungen am Kumtepe wenige Kilometer nordwestlich von Troia statt. Die Arbeiten erbrachten umfangreiche Einblicke in die noch vorhandene Stratigraphie. Zusammenfassend geben wir einen Überblick über die Befundsituation mit Schwerpunkt auf den Ergebnissen der Kampagnen 1994 und 1995.

In Anlehnung an die ersten Grabungen am Fundplatz im Jahre 1934 wird die von J. W. Sperling (1976) vorgelegte Gliederung in Kumtepe IA, IB und IC beibehalten. Die vier ältesten Schichten fassen wir hier zu Kumtepe IA1 bis IA4 zusammen. Sie datieren ¹⁴C-Daten zufolge um ca. 5000 cal. BC. Nach einer längeren Siedlungsunterbrechung setzt die Besiedlung erst wieder im ausgehenden 4. oder im frühen 3. Jahrtausend v. Chr. ein. Fünf Bauschichten, teilweise mit mehreren Umbauphasen, liegen aus dieser Zeit vor (Kumtepe IB1 bis IB4 und IC1). Umgelagerte Keramik aus Kumtepe IA deutet entgegen bisherigen Annahmen auf noch ältere Aktivitäten am Fundplatz hin. Sie datiert in das späte 7./frühe 6. Jahrtausend v. Chr.

Abstract

Rescue excavations took place at Kumtepe, a few kilometres northwest of Troia, in 1993, 1994 and 1995. These produced many new insights into what stratigraphy was still preserved. Here by way of summary we provide an overview of the principal findings, focussing mainly on the results of the 1994 and 1995 seasons.

We have retained the division into Kumtepe IA, IB and IC which was proposed by J. W. Sperling in 1976 when reporting his original excavations of 1934. The four earliest levels are grouped together as Kumtepe IA1 to IA4. ¹⁴C dates place them around 5,000 cal. BC. There follows quite a long break in occupation, after which the settlement resumes again only at the end of the fourth millennium or in the early third millennium BC. From this period five building phases are preserved, Kumtepe IB1 to IB4 and IC1, some with several phases of repair. Up-cast pottery found in Kumtepe IA indicates that there were even earlier activities on the site than previously supposed. It dates to the late seventh/early sixth millennium BC.

* Unser herzlicher Dank gilt der Familie Akpınar, Kumkale, für die Unterstützung während der Ausgrabungsarbeiten in den Jahren 1994 und 1995. Ç. Girgin (İstanbul) und Ç. Morçöl (Ankara) nahmen an den Grabungen im Jahre 1994 teil. Beiden sei ganz besonders für ihre hilfsbereite, kollegiale Unterstützung gedankt. Prof. Dr. E. Pernicka (Tübingen) ermöglichte die Publikation des Beitrags in diesem Band. D. Thumm-Doğrayan M.A. und Dr. S. W. E. Blum (beide Tübingen) halfen bei der Zusammenstellung der Abbildungen. Die Umzeichnung des Profils und des Planums fertigte freundlicherweise M. Möck-Aksoy (Tübingen) an. U. Gabriel M.A. (Tübingen) erlaubte Einsicht in ihre unpublizierte Magisterarbeit. Prof. Dr. M. Özdoğan (Istanbul) machte uns Altfunde des Kumtepe in der Studiensammlung des Prähistorischen Institutes der Universität Istanbul zugänglich. Dr. B. Kromer (Mannheim) stellte die ¹⁴C-Daten zur Verfügung. Ihnen allen sei an dieser Stelle gedankt. – Vorliegender Bericht ist die überarbeitete Fassung eines bereits 1996 fertig gestellten Manuskripts (Vorbericht) zu den Arbeiten der Jahre 1994 und 1995 am Kumtepe.

Einleitung

Der Kumtepe liegt 4,5 km nordwestlich von Troia, ca. 800 m westlich des Menderes (Skamander). Die ersten Ausgrabungen fanden im Mai 1934 durch C. W. Blegen's Cincinnati Expedition unter J. W. Sperling und H. Z. Koşay statt. Erst 1976 erfolgte durch Sperling eine umfassende Publikation der Befunde und Funde.¹ Seither war die Stratigraphie dieses Platzes Gegenstand zahlreicher Diskussionen um den vor-troianischen Horizont in der Troas.²

Zwischen 1993 und 1995 erfolgten hier erneut Untersuchungen. Sie wurden in Zusammenarbeit mit dem Museum Çanakkale unter der Leitung von M. O. Korfmann durchgeführt. Ausschlaggebend für die Wiederaufnahme der Grabungstätigkeit waren großflächige Zerstörungen an der Hügelsubstanz. Die Ausgrabungen im Jahre 1993 erbrachten vor allem Informationen zur jüngeren und jüngsten Besiedlung am Fundplatz.³ In den beiden folgenden Kampagnen gelang es, die ältesten Schichten des Tepe und auch den fundsterilen, gewachsenen Boden zu erfassen. Mit diesen Arbeiten konnte ein detailliertes Bild zu der noch vorhandenen Schichtsequenz gewonnen werden, ferner lassen sich daraus wichtige Aspekte zur vor-troianischen Kulturentwicklung in Westanatolien ableiten. Hier wird vornehmlich ein Überblick über die Ergebnisse der zweiten (1994) und vorläufig letzten, dritten (1995) Grabungskampagne gegeben.⁴

Es gelang der Nachweis mehrerer Schichten, die sich recht gut mit denen von J. W. Sperling⁵ korrelieren lassen (Tab. 2). Die ältesten vier werden hier zu Kumtepe IA (IA1 bis IA4) zusammengefasst. Ihre Untersuchung gelang nur in Areal F28⁶ auf einer Fläche von 9 m × 4,5 m. Darunter folgte der fundsterile, gewachsene Boden.

Drei jüngere Bauschichten in den Arealen F28 und F29 repräsentieren Kumtepe IB. Hinzu kommen die gleichzeitigen bzw. teilweise jüngeren Befunde des Jahres 1993 (Tab. 2).⁷

Das 9 m × 9 m große Areal F29, unmittelbar nördlich an F28 anschließend⁸, wurde bis kurz über den Beginn der Kumtepe IA-Sequenz abgetieft. Hier konnten auf größerer Fläche Kumtepe IB2- und IB3-Gebäudestrukturen freigelegt werden.⁹ Die Trennung von Kumtepe IA und IB war problemlos möglich (s. u.). Die Schichten fallen nach Norden hin ab, wodurch sich Unterschiede in ihrer Höhenlage von bis zu mehreren Dezimetern ergeben.

Mehrere ¹⁴C-Daten binden die Abfolge absolutchronologisch ein (Tab. 1). Sie legen eine Datierung von Kumtepe IA1 in das ausgehende 6. und/oder beginnende 5. Jahrtausend v. Chr. nahe. Kumtepe IB2 und IB3 datieren um bzw. kurz nach 3000 cal. BC.

¹ Sperling 1976.

² Vgl. zusammenfassend Gabriel 1997.

³ Siehe Korfmann et al. 1995.

⁴ Vgl. dazu Korfmann 1996, 50–51.

⁵ Sperling 1976.

⁶ Zur Lage der Ausgrabungsareale vgl. Abb. 41 bei Korfmann 1996.

⁷ Korfmann et al. 1995.

⁸ Vgl. Korfmann 1996, Abb. 41.

⁹ Vgl. Korfmann 1996, 50–51, Abb. 43.

Areal, Behälter-Nr.	Schicht	Labor-Nr.	Material	BP	cal. BC (1 Sigma)
Kumtepe IB:					
F28.131	Kumtepe IB3	Hd-17707	HK	4541±55	3370-3310 (18,5%) 3300-3260 (3,0%) 3240-3100 (46,7%)
F29.434	Kumtepe IB3	Hd-21629	HK	4195±54	2890-2840 (17,8%) 2820-2740 (33,5%) 2730-2670 (17,0%)
F28.40	Kumtepe IB2b	Hd-16323*	HK	4529±48	3360-3310 (15,7%) 3300-3260 (3,0%) 3240-3110 (49,5%)
F28.47	Kumtepe IB2b	Hd-17870*	HK	4378±39	3080-3070 (2,2%) 3030-2920 (66,0%)
F28.60	Kumtepe IB2a	Hd-16324*	HK	4601±44	3500-3430 (36,8%) 3380-3330 (28,5%) 3210-3190 (2,9%)
F28.65	Kumtepe IB2a	Hd-16315*	HK	4443±32	3320-3230 (25,1%) 3170-3160 (1,5%) 3120-3020 (41,6%)
F28.105	Brandstelle in Kumtepe IB2 (?)	Hd-17073	HK	3351±97	1750-1510 (68,2%)
F29.461	Kumtepe IB2	Hd-18713	HK	4211±42	2900-2850 (23,1%) 2810-2750 (35,4%) 2730-2700 (9,7%)
F29.463	Kumtepe IB2	Hd-18344	HK	4298±62	3020-2870 (68,2%)
Kumtepe IA:					
F28.671	Kumtepe IA1	Hd-17705	HK	6240±170	5460-5450 (0,7%) 5380-4980 (67,5%)
F28.713, Probe identisch mit F28.714	Kumtepe IA1	Hd-17062	HK	5111±60	3980-3910 (29,4%) 3880-3800 (38,8%)
F28.714, Probe identisch mit F28.713	Kumtepe IA1	Hd-18050- 17515	HK	6253±105	5330-5050 (68,2%)
F28.1039	Kumtepe IA1	Hd-21631	HK	5839±88	4800-4580 (67,1%) 4570-4560 (1,1%)
F28.1044	Kumtepe IA1	Hd-19141	Kn	5880±41	4795-4710 (68,2%)
F28.1045	Kumtepe IA1	Hd-21633	Kn	5643±29	4520-4445 (68,2%)
F28.1046	Kumtepe IA1	Hd-18919	Kn	5893±38	4800-4715 (68,2%)

Tab. 1
¹⁴C-Daten vom
 Kumtepe. Kalibration
 erfolgte mit OxCal,
 Version 3.10; vgl.
 Abb. 15–24. Abkürzungen:
 HK – Holzkohle;
 Kn – Knochen. Zu den
 mit * versehenen
 Labornummern siehe
 Vorbericht bei Korfmann
 et al. 1995, 260.

Darüber hinaus liegen Hinweise auf eine noch ältere Besiedlung am Kumtepe vor. Rot polierte, wahrscheinlich umgelagerte Keramik könnte auf Aktivitäten am Fundplatz hindeuten, die in das späte 7./frühe 6. Jahrtausend v. Chr. anzusetzen sind (Karanovo I/II-Horizont).

Alles zusammen ergibt nun ein recht klares Bild über die stratigraphische Situation am Fundplatz (Tab. 2).

Grabungen 1993-1995		Kennzeichen	14C-Daten	Korrelationen	
				mögliche Korrelation mit J. W. Sperling's Grabung	Gabriel 1997
Kumtepe IC	IC1	Bauschicht	---	wohl Kumtepe IC1	Zu Kumtepe C zusammengefasst, Keramik nicht differenziert
	IB4	Bauschicht	---	wohl Kumtepe IB4	
Kumtepe IB	IB3	Bauschicht	Hd-17707, Hd-21629	wohl Kumtepe IB3	Zu Kumtepe B zusammengefasst, Keramik nicht differenziert
	IB2	Bauschicht	Hd-17073, Hd-18713, Hd-18344, Hd- 16323*, Hd-17870*, Hd- 16324*, Hd-16315*	wohl Kumtepe IB2	
	IB1	Bauschicht	---	wohl Kumtepe IB1	
	IA4	Fundschrift, darin erfolgte Bodenbildung. Hinweis auf längeren Hiatus	---	wahrscheinlich zu Kumtepe IA2 gehörend	
Kumtepe IA	IA3	Bauschicht	---	nicht angetroffen oder zusammengefasst unter Kumtepe IA2 in den Arealen R und U	Kumtepe A, Keramik nicht differenziert
	IA2	Gräberhorizont	---	evtl. Kumtepe IA2 in Areal U (Grabfund) und R	
	IA1	Gräberhorizont	Hd-17705, Hd-17062, Hd-18050-17515, Hd-21631, Hd-19141, Hd-21633, Hd-18919	mit Sicherheit Kumtepe IA1 in Areal R	
	älter als Kumtepe IA1: umgelagerte Keramik ohne Schichtbezug		---	ältere Keramik liegt ebenfalls als Altfund vor	
fundsteriler, gewachsener Boden					

Tab. 2
Übersicht zur Stratigraphie des Kumtepe. Zu den mit * versehenen Labornummern siehe Vorbericht bei Korfmann et al. 1995, 260.

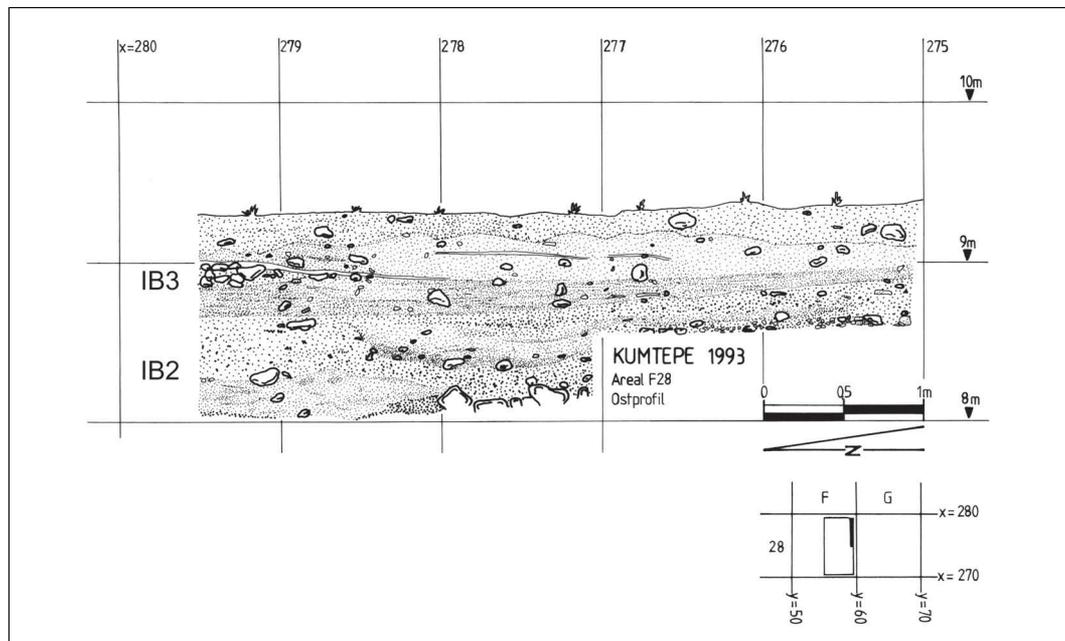


Abb. 1
Areal F28. Ausschnitt
aus dem Ostprofil mit
den Schichten Kum-
tepe IB2 und IB3.

Stratigraphie und Baubefunde

Nachdem der Beginn der erneuten Grabungstätigkeit am Kumtepe im Jahre 1993 Informationen über die noch vorhandenen jüngsten Schichten verschaffte¹⁰, dienten die Ausgrabungen in den beiden Folgejahren vor allem der Klärung der neolithischen/chalkolithischen Besiedlung am Fundplatz. Das im Jahre 1993 angelegte Areal F28 wurde zu diesem Zweck ein Jahr später um 5 m nach Süden erweitert.¹¹

Die Zerstörungen des Fundplatzes haben die Periode Kumtepe IA nicht erfasst. Deren Schichten liegen noch gut 1,4 m unter der heutigen Oberfläche im westlichen Bereich des Tepes. Die Mächtigkeit der Ablagerungen entspricht in etwa dem, was J. W. Sperling in seinen Schnitten R und U feststellen konnte.¹² Allerdings kristallisieren sich für die ca. 1,2 m starke IA-Sequenz nun vier Phasen heraus. Kumtepe IA1 und IA2 sind Gräberhorizonte, auf die eine Bauschicht folgt (Tab. 2). Sie endet mit einer Fundschicht (Kumtepe IA4), die viel Keramik und Knochen enthält (teilweise vermischt mit Kumtepe IB, s. u.).

Schon während der Ausgrabung beim Abtiefen der Fläche in Areal F28 zeigte sich deutlich eine markante Trennung zwischen Kumtepe IA und IB.

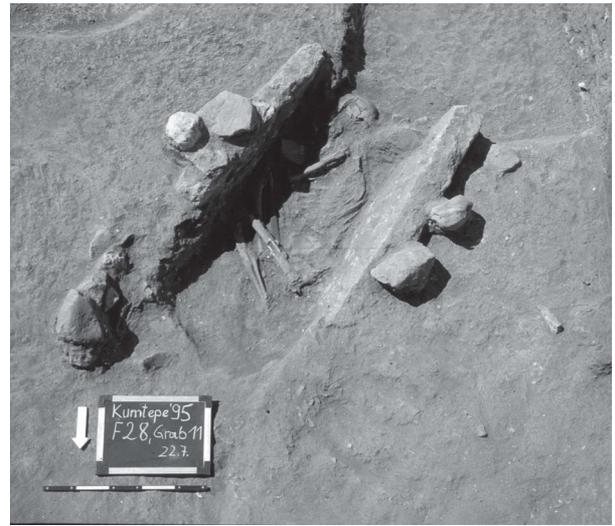
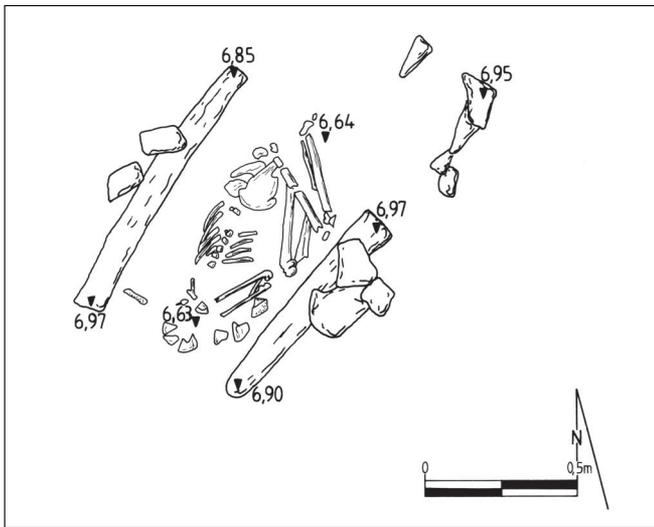
Westlich der in jüngster Vergangenheit geschaffenen künstlichen Feldkante¹³ haben sich offenbar nur noch drei Bauschichten (Kumtepe IB1 bis IB3) oberhalb von Kumtepe IA erhalten.

¹⁰ Korfmann et al. 1995.

¹¹ Korfmann 1996, Abb. 41.

¹² Sperling 1976, Abb. 4 und 7.

¹³ Korfmann et al. 1995, 241 und Abb. 1.



Während der Kampagne 1995 ermittelten R. Mersi und M. Ströbele (beide Karlsruhe) die absolute Höhe des zunächst mit 10,00 m angenommenen Messpunktes. Demzufolge beträgt diese 5,634 m ü. NN. Im Folgenden wird als Bezugspunkt weiterhin die relative Höhe von 10,000 m verwendet.

Abb. 2
Areal F28. Kumtepe IA1.
Steinkistengrab.

Abb. 3
Areal F28. Kumtepe IA1.
Steinkistengrab. Troia
Archiv, Dia Nr. 20934.

Kumtepe IA1

In F28 fanden sich insgesamt sechs beigabenlose Bestattungen bei Niveau ca. 6,50 m bis 6,80 m. Alle Gräber waren rechtsseitige Hocker mit Kopf im Süden bzw. Südwesten. Die Haltung der Arme variiert (Kopf ruhte auf der rechten Hand und die linke am Gesicht bzw. die Hände befanden sich in der Beckengegend oder die rechte Hand lag am Schädel und die linke am Becken).

Überwiegend handelt es sich um einfache Grubengräber. Eine Ausnahme stellt lediglich ein Grab im Nordwesten des Areals dar (Abb. 2–3). Hier wurde die Grube mit zwei Kalksteinplatten und zusätzlichen kleineren Steinen seitlich verstärkt. Die Hände des Skelettes lagen wohl vor dem Gesicht, die Beine sind extrem angewinkelt. In der Grubenfüllung fanden sich zwei größere Gefäßreste und eine kleine Kupferperle. Allem Anschein nach handelt es sich dabei nicht um Grabbeigaben. Die Skelette der übrigen Bestattungen ruhten auf der Sohle von Gruben, die unterschiedlich tief waren (bis zu ca. 50 cm) und teilweise bis in den gewachsenen Boden hineinreichten. Die Füllungen enthielten auffällig viele Keramik- und Knochenreste. Aus einer stammt ein faustgroßes, gelbes Stück Lehm, in dem ca. 50 Abschlüge und zahlreiche Retuscheabfälle aus Obsidian vermischt waren. Aus Grubenzusammenhängen liegen ferner ein Muschelringbruchstück, eine Knochenahle und ein Polierstein vor. Weitere Gruben wurden am Westprofil angeschnitten, jedoch konnten in ihnen keine Skelette angetroffen werden.

Aus der die Gräber teilweise überlagernden Fundschicht stammen eine aus Knochen gefertigte Webnadel, eine Randscherbe eines Marmorgefäßes, ein Bruchstück eines Steinbeiles sowie Knochenschaber.

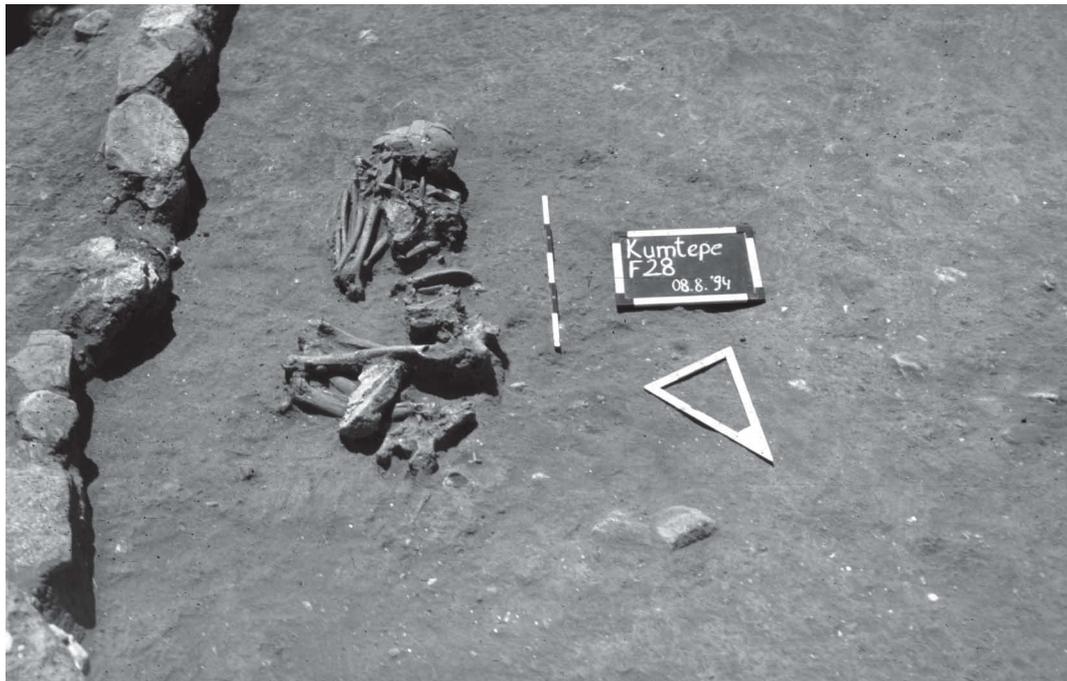


Abb. 4
Areal F28. Bestattung
(Kumtepe IA2) und
jüngerer Mauerrest
(IA3, linker Bildrand),
vgl. Abb. 5. Troia
Archiv, Dia Nr. 17807.

Offenbar ist mit Kumtepe IA1 lediglich ein Gräberfeld angeschnitten worden. So fand bereits J. W. Sperling¹⁴ im einzigen von ihm bis auf den anstehenden Boden abgetieften Schnitt R im Nordteil des Tepes auf nur 5 m² Fläche zwei Bestattungen. Da bisher keine Hinweise auf Bebauung vorliegen, muss mit der zugehörigen Siedlung an anderer Stelle – eventuell im südlichen bzw. südöstlichen Bereich des Hügels – gerechnet werden.

Kumtepe IA2

Deutlich jünger als die Gräber aus Kumtepe IA1 sind vier Bestattungen bzw. Reste von solchen bei Niveau ca. 7,20 m bis 7,50 m. Zwei wurden durch die sie überlagernden Mauern aus Kumtepe IA3 (s. u.) und durch Siedlungsgruben weitgehend zerstört (Abb. 4–5). Ein Schädel fand sich dicht am Ostprofil, etwa in der Mitte, mit Blick nach Osten. Teile der Wirbelsäule wiesen nach Norden. Aus diesem Bereich stammt ein Steinbeil. Weitere, zugehörige Skeletteile fehlten. Südwestlich davon zeigte sich eine relativ gut erhaltene Südwest (Kopf)-Nordost-orientierte Bestattung mit Blick nach (Süd-)Osten (Abb. 4–5) und Armen dicht am Kopf. Unmittelbar auf den angewinkelten Beinen lag ein etwa 20 cm großer Kalkstein. Wie bei den anderen Gräbern dieser Schicht war eine Grabgrube nicht erkennbar.

Die vierte Bestattung trat im Nordwestbereich des Areals auf (mit Kopf im Südwesten und Blick nach Südosten). Bei dieser Schicht handelt es sich offensichtlich um eine jüngere Belegungsphase eines Gräberfeldes. Baureste liegen nicht vor.

¹⁴ Sperling 1976, 309–311.

Eingangs wurde bereits auf die Schichtenfolge für Kumtepe IA hingewiesen. J. W. Sperling hat lediglich in den Arealen U und R auf relativ kleiner Fläche Kumtepe IA erfasst. Im letztgenannten Schnitt legte er zwei auf bzw. dicht über dem anstehenden Boden liegende Gräber frei,¹⁵ die zweifellos unserem Kumtepe IA1 entsprechen.

In Areal U wurde eine weitere Bestattung aufgedeckt und einer Phase IA2 zugewiesen. Sie befindet sich etwa 60 cm unter dem Beginn von Kumtepe IA bei Niveau -4,20 m und -4,00 m.¹⁶ Diese Tiefenangaben, bezogen auf den Beginn von Kumtepe IA, korrespondieren gut mit der Lage der von uns in Areal F28 aufgefundenen jüngeren und Kumtepe IA2 zugewiesenen Bestattungen. So können wir das von J. W. Sperling freigelegte und der Phase IA2 zugewiesene Skelett in Areal U mit unserem Kumtepe IA2 in Verbindung bringen.¹⁷ Das Fehlen von Bauresten in Areal R und U kann mit der geringen Größe der Sondagen zusammenhängen. Andererseits sollte aber auch ein generelles Fehlen von Bebauung im nördlichen und im östlichen Teil des Tepes in Betracht gezogen werden.

Kumtepe IA3

Innerhalb der Kumtepe IA-Abfolge repräsentiert IA3 die einzige Bauphase (bei Niveau ca. 7,80 m bis 7,50 m; Abb. 5–6). Die in dieser Schicht verwendeten Kalk- und Sandsteine waren durchschnittlich ca. 30 cm groß und wiesen keine spezielle Zurichtung auf. Reste von Lehmziegeln oder -verputz fehlen, ebenfalls Hinweise auf Fundamentgräben. Im Nordbereich der Grabungsfläche fanden sich Reste von zwei parallelen, von Südwest nach Nordost verlaufenden Mauern. Die östliche wird nach Süden durch eine 1,5 m breite Türöffnung unterbrochen. Etwa 1 m östlich davon fand sich ein Türangelstein (?). In diesem Bereich zeigte sich eine Pflasterung aus ca. 15 cm bis 20 cm großen Steinen. Weiter südlich konnte nur noch eine ca. 0,8 m lange Fortsetzung dieser Mauer erfasst werden.

Ein 2,5 m langer Mauerrest verlief parallel zur Doppelmauer in der Südostecke des Areals und wurde durch zwei Kumtepe IB-zeitliche Siedlungsgruben leicht gestört. Er überlagerte die

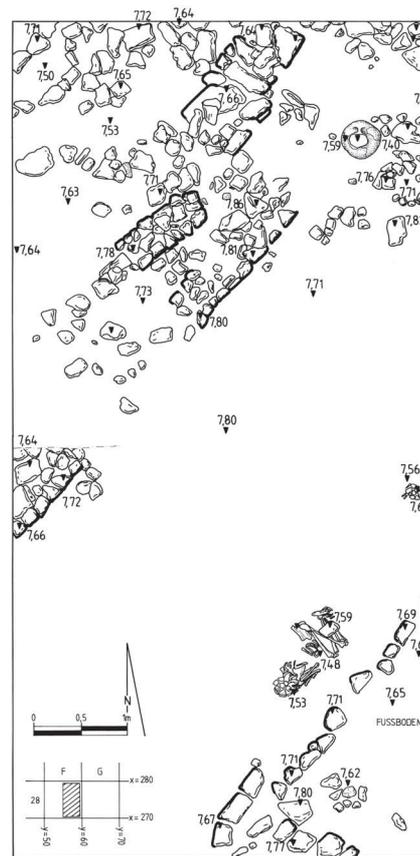


Abb. 5
Kumtepe IA. Areal F28.
Planum mit Bestattungen (IA2) und jüngeren Mauern (IA3). Ältere Baureste aus Kumtepe IA3 im Hofbereich nicht dargestellt.

¹⁵ Sperling 1976, Abb. 4.

¹⁶ Sperling 1976, 326, Abb. 7.

¹⁷ Sperling 1976, 326, Abb. 7.

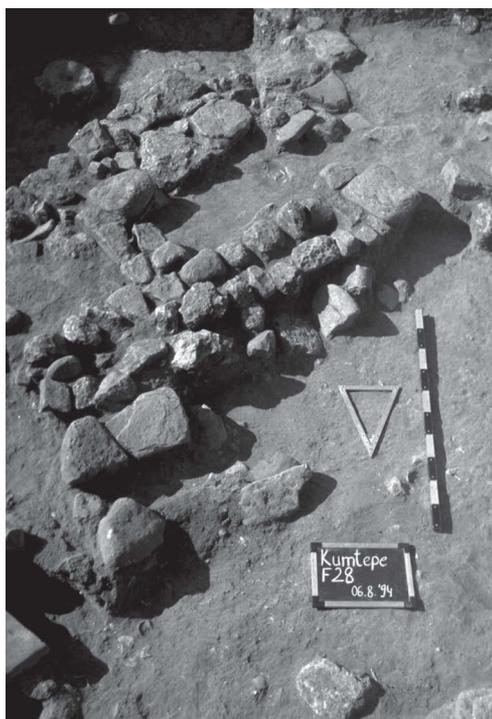


Abb. 6
Areal F28. Kumtepe
IA3. Baureste
(Doppelmauer) im
Areal F28. Troia Archiv,
Dia Nr. 17806.

Reste einer älteren gekrümmten, weitgehend zerstörten Mauer. Der Bogen war nach Nordosten geöffnet.

Verfestigter Lehm (Kerpiç) östlich davon markierte wohl den Fußboden eines Raumes. Bei dem ca. 3 m breiten Bereich zwischen den Mauern handelte es sich u. U. um einen Hof. Die graue, lehmige Erde hatte eine feste Konsistenz. In ihr traten auffällig zahlreiche Lehmbröckchen, Scherben, Knochen und Kleinfunde zu Tage. Im Hofbereich fanden sich zudem drei Pfostensetzungen.

Hinweise auf eine ältere Bauphase innerhalb von Kumtepe IA3 traten auch im Nordteil der untersuchten Fläche unterhalb der erwähnten Doppelmauer auf. Es handelt sich dabei um Steinsetzungen bzw. Mauerreste.

An Kleinfunden sind sekundär bearbeitete Keramikscherben, Fragmente von Obsidianabschlägen, Querbeile bzw. Äxte, Türangelsteine,

Knochenschaber und -doppelspitzen sowie Muschelringbruchstücke zu nennen. Weiterhin gehört zu dieser Phase ein unverziertes Gefäß mit fast konischem Hals, leicht abgerundetem Bauch und darauf sowie auf dem Hals-Schulter-Knick zwei Senkrechtchenkel. An der unteren Gefäßwandung sind Durchbohrungen angebracht (Abb. 11).

Kumtepe IA4

Die Stärke der Schicht betrug stellenweise bis zu 60 cm (mit Oberkante bei Niveau zwischen ca. 7,80 m und 8,20 m). Die schwarze, humose Erde war mit zahlreichen Muschelschalen durchsetzt. Die auffällig kleinen Keramikscherben wiesen oft Verwitterungsspuren auf.

Dieser schwarze, humose Bereich von Kumtepe IA ließ sich nach oben, d. h. nach Kumtepe IB mit dem lehmig-aschigen Schichtenpaket, deutlich, rasiermesserscharf abgrenzen. Eine fundsterile Schicht zwischen Kumtepe IA und IB konnte nicht nachgewiesen werden.

Es ist offensichtlich, dass es sich hierbei um einen Bodenbildungshorizont handelt. Die Oberfläche der Siedlung lag zumindest an dieser Stelle für längere Zeit ungestört offen, so dass sich dieser innerhalb der obersten Ablagerungen von Kumtepe IA herausbildete. Er deutet somit auch auf eine längere Siedlungsunterbrechung hin. Gruben oder architektonische Reste fehlten in dieser Fundschicht. Die jüngeren Gebäudereste aus Kumtepe IB1 sind teilweise in die Schicht von Kumtepe IA4 eingetieft worden. Mit Fundvermischungen muss daher gerechnet werden. An Kleinfunden liegen u. a. ein Querbeil, ein Polierstein, Muschelringbruchstücke, eine bearbeitete Muschelschale sowie eine Knochenspitze vor.



Abb. 7
Kumtepe IB1. Blick
nach Süden auf die
Apsishausreste im Areal
F28. Troia Archiv,
Dia Nr. 17798.

Kumtepe IB1

Zu dieser ältesten Kumtepe IB-Siedlung gehören die Überbleibsel eines in südwest-nordöstlicher Richtung orientierten Apsishauses im Areal F28 bei Niveau ca. 8,00 m und 8,40 m (Abb. 7). Von dem im Südwesten liegenden bogenförmigen Abschluss des Gebäudes hatten sich nur Reste und zahlreiche Versturzsteine erhalten. Die Südwand war 2,4 m lang. Zwei jüngere, Kumtepe IB-zeitliche Vorratsgruben am Ostprofil störten diese.

Von der nördlichen Längswand existierte nur noch eine 1,6 m lange Steinsetzung. Die ursprüngliche Breite des Gebäudes dürfte etwa 2,6 m betragen haben. Innerhalb des Hauses fand sich in einer mit Lehm ausgekleideten Grube (im Apsisbereich) ein mit einer Steinplatte abgedecktes größeres Vorratsgefäß. Zahlreiche Pfostenlöcher, teilweise mit einem Durchmesser von 20 cm bis 30 cm, stammten wohl von einer hölzernen Stützkonstruktion.

Der südlichen Längswand außen vorgelagert war der Rest eines Anbaues von 90 cm Breite, an dem wiederum im Südosten eine bogenförmige Steinstruktur von ca. 40 cm Durchmesser anschloss.

Ein weiterer Mauerrest im Areal F29 kann ebenfalls Kumtepe IB1 zugewiesen werden. Er lag, südwest-nordöstlich ausgerichtet, unter einer jüngeren Steinlage und wurde auf einer Länge von 2,3 m freigelegt. Im Nordosten knickt die Mauer nach Westen hin ab. Im Inneren des Winkels fand sich ein auf einer Steinplatte liegender zerdrückter Topf mit unterrandsständig angebrachten Knubben.

Die aufgedeckten und Kumtepe IB1 zugewiesenen Architekturreste unterscheiden sich deutlich von den Kumtepe IA- wie auch von den jüngeren IB-Befunden. Beim Bau des Apsishauses und der südlichen Anbauten fanden Bruchsteine aus Kalk- und Sandstein von durchschnittlich lediglich 15 cm bis 20 cm Größe Verwendung.



Abb. 8
Areal F29. Kumtepe
IB2a. Blick nach Nord-
westen auf Gebäude-
reste. Troia Archiv,
Dia Nr. 20980.

Wie bereits erwähnt, sind die Mauern und Fundamente dieser Bauschicht teilweise in Kumtepe IA4 eingetieft worden.

An Kleinfunden liegen Knochenschaber und -spitzen, retuschierte Silexartefakte, ein Mahl- und ein Schlagstein, eine Steinperle sowie Bronze-/Kupfergegenstände vor.

Kumtepe IB2

Bereits 1993 konnten am tiefsterreichten Punkt in Areal F28 Teile einer Kumtepe IB2-zeitlichen Mauer freigelegt werden.¹⁸

Bei den weiteren Untersuchungen im Folgejahr erwiesen sich diese als das Westteil eines in das Areal G28 hineinreichenden Gebäudes (bei Niveau ca. 8,50 m bis 8,10 m). Die Nordmauer sprang antenartig etwa 1,6 m vor. Ihre Gesamtlänge betrug 3,80 m. Etwa in der Mitte schloss rechtwinklig ein Mauerzug von 2 m Länge an. In dieser fanden sich zahlreiche Pfostennischen. Das Gebäudeinnere war mit Versturzsteinen angefüllt. Es lag auf Kumtepe IB1 auf.

Etwas weiter westlich, dicht am Profil, kam ein Türangelstein zum Vorschein, dessen Vertiefung für den Pfosten mit Lehm ausgekleidet war. Im südlichen Teil von F28 zeigten sich zahlreiche Steine ohne erkennbare Strukturierung.

Eine Bestattung wurde in Kumtepe IB1 eingetieft. Sie lag dicht am Ostprofil bei Niveau 8,4 m in rechter Hocklage mit Kopf im Süden.

Recht differenziert erwies sich diese Bauschicht im nördlich anschließenden Areal F29 (Abb. 8–9). Drei Subphasen (a bis c) konnten hier nachgewiesen werden, die sich durch Fußböden bzw. Umbauphasen zu erkennen gaben.

¹⁸ Korfmann et al. 1995, 250.



Abb. 9
Blick nach Nordosten auf
den südöstlichen Teil von
Areal F29.
Baureste. Kumtepe IB2b
und c. Troia Archiv,
Film 10, Foto 37.

Zur ältesten Bebauung (IB2a) zählt der Teil eines nordöstlich-südwestlich orientierten Gebäudes mit Lehmfußboden im Westteil von F29. Dessen Größe betrug wohl 5,4 m × 6,8 m.

Im Norden war ein separater, quadratischer Raum (ca. 2,5 m × 2,5 m) mit Lehmfußboden durch Steine abgegrenzt. Jüngere Baureste störten seine kompakte Nordmauer. Unter einer nördlich vorgelagerten Steinsetzung fanden sich Reste der Bestattung eines Babys. An der Ostseite dieses kleinen Raumes wurde eine mit Lehm ausgekleidete Vorratsgrube angelegt. Zu dieser frühen IB2-Phase gehört auch eine unregelmäßige Steinlage im Südostteil des Areals, die über den Bauresten von Kumtepe IB1 lag. In jüngerer Zeit (Kumtepe IB2b) erfolgte auf IB2a die Errichtung einer Steinmauer, die quer durch das Areal von Südwest nach Nordost verlief. Südlich anschließend kennzeichnete eine dichte Steinsetzung aus unregelmäßigen, z. T. aufgerichteten plattigen Steinen von durchschnittlich ca. 15 cm bis 20 cm Größe Kumtepe IB2b.

Eine in F28 am Nordprofil aufgefundene Bestattung und Steinsetzung (bei Niveau 8,18 m) scheint im Zusammenhang zu einer in F29 freigelegten Steinkonzentration aus Kumtepe IB2b zu stehen. Es handelte sich um eine beigabenlose Säuglingsbestattung in einem Gefäß, das mit einer Bodenscherbe abgedeckt war. Im unteren Teil des Gefäßes befanden sich zahlreiche sekundär angebrachte Durchbohrungen.

Während Kumtepe IB2c erfolgten Umbauten an der älteren Bausubstanz, u. a. wurde eine Plattform aus plattigen Kalksteinen von ca. 2,7 m × 1,7 m Größe angelegt und die Mauern teilweise verbreitert. Zu dieser Subphase gehört eine mit Lehm ausgekleidete Grube.

An Kleinfunden traten Knochenspitzen, -schaber, -nadeln und Bruchstücke von solchen, ein Knochenpfriem, ein durchbohrter Tierzahn, Spinnwirtel, Querbeile, Obsidianklingen, Silices, ein Polierstein, Reibplatten (z. T. in Mauern sekundär verbaut), ein Reibstein, zwei drahtförmige Weißmetallstücke und zwei Bronze-/Kupfergegenstände auf.



Abb. 10
Areal F29. Kumtepe
IB3. Vorratsbereich.
Troia Archiv,
Dia Nr. 20464.

Kumtepe IB3

Die erfolgte Zerstörung am westlichen Teil des Tepe war so intensiv, dass heute in diesem Bereich bereits Kumtepe IB3-Schichten unmittelbar unter einer nur wenige Zentimeter starken Ackerschicht liegen (bei Niveaus zwischen ca. 8,30 m und 9,10 m).¹⁹ Im Jahre 1994 ließ sich in dem nach Süden erweiterten Teil des Areals F28 die Fortsetzung der Südwest-Nordost ausgerichteten Mauer nachweisen.²⁰

Es befanden sich allerdings nur noch wenige Steine in situ. Sie waren durch die Bepflügung des Ackers in ihrer Befundlage gestört. Südlich anschließend folgten noch plattenförmige Kalksteine, die darauf hindeuten, dass die Mauer ursprünglich nach Osten hin abknickte. An der Basis der 1994 freigelegten Fortsetzung traten Lehmziegelreste auf. Wesentlich umfangreicher

erscheinen die z. T. recht gut erhaltenen Baureste im Areal F29. Sie alle deuteten auf ein größeres, mehrräumiges Gebäude hin.²¹ Teilweise wurden hierfür ältere Mauern weiter genutzt.

Im Zusammenhang mit einer Herdstelle fanden sich zwei 8-förmige Marmorfigurinen. Ein Baby wurde unter der Herdkante in einem zerdrückten Gefäß (Niveau 8,06 m) beigesetzt.

Knochnadeln, Knochenahnen, Spinnwirtel, Poliersteine und Kupfer-/Bronzegegenstände gehören zum Kleinfundspektrum von Kumtepe IB3.

Kumtepe IB4 und IC1

Schichten, die Kumtepe IC1 und IB4 zugewiesen werden können, liegen nur aus dem 1993 untersuchten Areal G28 vor. Unterschiedlichste Baureste und Mauerzüge gehören dazu. Einen detaillierten Überblick zu den Befunden und Funden hieraus geben Korfmann et al.²² Es handelt sich dabei um die jüngsten noch vorhandenen Schichten am Fundplatz, die nach der großflächig erfolgten Abtragung der Hügelsubstanz unmittelbar unter der heutigen Oberfläche im Ostteil des Tepe vorliegen. Westlich davon, d. h. jenseits der künstlich geschaffenen Geländekante, fehlen sogar diese (s. o.).²³

¹⁹ Korfmann et al. 1995.

²⁰ Korfmann et al. 1995, Abb. 19.

²¹ Vgl. hierzu die Beschreibung und den Plan bei Korfmann 1996, 50–51 und Abb. 43.

²² Korfmann et al. 1995.

²³ Vgl. Korfmann et al. 1995.



Abb. 11
Kumtepe IA3. Restauriertes Gefäß. Troia
Archiv, Dia Nr. 23543.

¹⁴C-Daten

Für die Datierung der Schichten können 16 ¹⁴C-Daten herangezogen werden. Eine Zusammenstellung gibt Tab. 1. Die Kalibration ist in Abb. 15 bis 24 dargestellt. Sie verteilen sich auf Kumtepe IA1 (sieben), Kumtepe IB2 (sieben) und IB3 (zwei).

Aus dem oberen Bereich der Kumtepe IA1-Fundschicht, die die Grabgruben teilweise überlagerte, liegen drei ¹⁴C-Daten vor (Hd-17705, Hd-17062, Hd-18050–17515). Stratigraphisch befindet sich Hd-17705 (Niveau 7,40 m–7,36 m) rund 25 cm über den Proben Hd-17062 und Hd-18050–17515 (Niveau 7,10 m–7,04 m).

Die Daten aus Kumtepe IA1 zeigen ein heterogenes Bild (Tab. 1; Abb. 15, 17–19, 20 unten). Hd-17062 unterscheidet sich recht deutlich von den anderen Ergebnissen. Kalibriert liegt es im frühen 4. Jahrtausend v. Chr. Von dieser Probe stammt ein weiteres Datum (Hd-18050–17515), das wesentlich älter ist. Abgesehen von diesem offensichtlichen Ausreißer (Hd-17062) weist auch die Gruppe der restlichen fünf kalibrierten Ergebnisse eine recht hohe Spannweite auf. Drei Proben (Hd-21631, Hd-19141, Hd-18919; Abb. 18 und 17 unten) liegen recht eng beieinander um 4800 cal. BC bzw. kurz danach. Zwei weitere Daten mit einer langen Standardabweichung befinden sich ca. in der zweiten Hälfte des 6. Jahrtausends v. Chr. Diese alten Daten wie auch der jüngere, o. g. Ausreißer stammen von Holzkohle. Die anderen wurden aus Holzkohle bzw. aus Knochen gewonnen (Tab. 1).

Damit lässt sich aus Sicht der ¹⁴C-Daten gegenwärtig nicht genau sagen, ob Kumtepe IA1 bereits in das ausgehende 6. oder erst in das beginnende 5. Jahrtausend v. Chr. anzusetzen ist. Es wäre durchaus vorstellbar, dass die erfasste Sequenz von Kumtepe IA1 bis IA4 eine längere Besiedlung repräsentieren kann als angenommen.

Abb. 12
Kumtepe IA. Politur-
musterverzierte
Scherbe. Troia Archiv,
Dia Nr. 19600.



Ebenso uneinheitlich zeigt sich das Bild für Kumtepe IB2 und IB3 (Abb. 16, 20 oben, 21–24). Hd-17073 ist bei weitem zu jung und ebenfalls als Ausreißer zu werten (Abb. 21 oben). Die Daten für IB2 schwanken zwischen ca. 3500 (Hd-16324; Abb. 22 oben) und 2700 cal. BC (Hd-18713; Abb. 21 unten). Recht erheblich differieren sogar die beiden Daten für Kumtepe IB3 (Hd-17707 und Hd-21629; Abb. 24): letztes Drittel des 4. Jahrtausends cal. BC und rund ca. 2900–2700 cal. BC Alle Proben aus Kumtepe IB2 und IB3 wurden aus Holzkohle gewonnen.

Zur Stratigraphie des Kumtepe und zum Stand der Auswertungsarbeiten²⁴

In drei Grabungskampagnen in den Jahren 1993, 1994 und 1995 konnte die Stratigraphie des Kumtepe neu aufgenommen werden.²⁵ Einen Vorschlag zur Korrelation der Bauschichten mit denen der Altgrabung von J. W. Sperling²⁶ gibt Tab. 2. Die Trennung zwischen Kumtepe IA und IB ist anhand des Bodenbildungshorizontes gut nachvollziehbar. Unser Kumtepe IA1 (s. o.) lässt sich sehr gut mit J. W. Sperlings ältesten Befunden (Kumtepe IA1) in Übereinstimmung bringen, trotz der geringen von ihm untersuchten Fläche.²⁷

Schwieriger sieht es mit Kumtepe IA2 aus. In Areal U rechnet er hierzu eine Bestattung.²⁸ Sie könnte durchaus unserem jüngeren Gräberhorizont (IA2) entsprechen. Die in Areal R erfasste Fundschicht hingegen stimmt der Beschreibung nach gut mit IA4 überein. Eine Bauschicht (unser Kumtepe IA3) hat er nicht angetroffen. Vielleicht fehlt diese in J. W. Sperlings Arealen R und U.²⁹ Möglicherweise war die von ihm untersuchte Fläche einfach nur zu klein, um Baureste nachzuweisen. Es scheint daher durchaus möglich, dass Kumtepe IA2 bis IA4 im Großen und Ganzen sein Kumtepe IA2 umfasst (Tab. 2).

Da sich die Grenze zwischen Kumtepe IA und IB als markante Trennlinie sehr gut stratigraphisch erfassen ließ, bietet diese auch Anhaltspunkte für eine mögliche Korrelation der jüngeren Bauschichten beider Grabungen (vgl. Tab. 2).³⁰ Die vier freigelegten Bauschichten IB1 bis IB4 dürften wohl äquivalent zu denjenigen der Altgrabung von 1934 sein.

²⁴ Hier geben wir einen allgemeinen Eindruck auf der Grundlage der Ergebnisse der neuen Grabungen. Auf die Funde von 1993 wird nicht noch einmal eingegangen. Dies erfolgte bereits ausführlich bei Korfmann et al. 1995 und bedarf keiner Wiederholung an dieser Stelle. Zur Keramik aus den Grabungen 1994 und 1995 vgl. Gabriel 1997.

²⁵ Die jüngeren Befunde wurden bereits im ersten Vorbericht vorgelegt, vgl. Korfmann et al. 1995.

²⁶ Sperling 1976.

²⁷ Sperling 1976, 309–311, 323, 326–327.

²⁸ Sperling 1976, 323, 326, Abb. 4 und 7.

²⁹ Sperling 1976, 309–326.

³⁰ Vgl. hierzu auch Korfmann et al. 1995.

Einen Überblick zur Keramik gibt U. Gabriel, unterscheidet aber nur allgemein zwischen Kumtepe IA, IB und IC ohne weitere Differenzierung nach (Bau-) Schichten (vgl. Tab. 2).³¹ Damit können derzeit die chronologischen Eckpunkte für die Besiedlungsabfolge am Fundplatz wie auch die überregionale Einbindung der Funde und Befunde nur skizzenhaft umrissen werden. Eine detaillierte, schichtgenaue Vorlage der Keramik steht noch aus.³²

Die Keramik aus Kumtepe IA hebt sich erwartungsgemäß deutlich und klar von derjenigen aus Kumtepe IB ab. Es dominieren recht einfache Formen, vor allem Schalen/Schüsseln und engmundige Gefäße mit steil einziehender Wandung. Sie sind insgesamt chronologisch wenig aussagekräftig. Typisch für IA sind ferner Dornhenkel, Politurmuster (Abb. 12) und Weißbemalung.³³

Auffällig sind wenige intensiv rot polierte, gut gebrannte und zumeist sehr klein zerscherbte Gefäßreste aus dem Gräberhorizont IA1/IA2. Hinsichtlich Machart und Oberflächenbehandlung finden sie ihre besten Entsprechungen im Karanovo I-II-Horizont bzw. in den Schichten 4 und 3 am Hoca Çeşme.³⁴ Sie datieren somit wesentlich älter als Kumtepe IA1 (s. u. und Tab. 1) und deuten auf einen Besiedlungsbeginn im ausgehenden 7./beginnenden 6. Jahrtausend v. Chr. hin.³⁵ Allem Anschein nach sind diese Funde jedoch umgelagert. Zugehörige Schichten fanden sich nicht. Die Siedlung bestand in dieser Zeit wohl an einer anderen Stelle des Tepe. Erwähnt werden muss, dass diese früheste Keramik bereits J. W. Sperling bei seinen Grabungen am Fundplatz zu Tage gefördert hat.³⁶

An das chronologisch jüngere Ende der Besiedlung von Kumtepe IA gehören die eingangs erwähnten Politurmusterverzierungen. Eine Scherbe mit dunkler Bemalung auf rotem Grund (Abb. 13) dürfte der Galepsos-Akropotamos-Keramik zuzuweisen sein und bietet damit gute Ansatzpunkte für eine Verknüpfung mit dem Spätneolithikum und dem frühen Chalkolithikum in Nordthrakien und im Struma-Tal Südwestbulgariens.³⁷

Kumtepe IA1 läßt sich über mehrere ¹⁴C-Daten vorerst nur grob in den Zeitraum zwischen rund 5400/5300 cal. BC und 4400/4500 cal. BC datieren (Tab. 1). Eine klare Bewertung wird



Abb. 13
Kumtepe IA. Bemalte
Scherbe. Troia Archiv,
Dia Nr. 19588.

³¹ Gabriel 1997; s. hierzu auch den Beitrag von Gabriel, in diesem Band.

³² Vgl. Gabriel 1997; s. hierzu auch den Beitrag von Gabriel, in diesem Band.

³³ Gabriel 1997; s. hierzu auch den Beitrag von Gabriel, in diesem Band. Während der Grabungen hatte es den Anschein, dass Politurmusterverzierung und Weißbemalung innerhalb der Kumtepe IA-Abfolge hauptsächlich aus den jüngeren und jüngsten Schichten stammen. Eine schichtgenaue Auswertung der Keramik liegt noch nicht vor, vgl. Beitrag U. Gabriel, in diesem Band.

³⁴ Bertram zum Druck eingereicht.

³⁵ Karul/Bertram 2005.

³⁶ Bei einer Durchsicht der Altfunde vom Kumtepe in der Studiensammlung des Institutes für Prähistorische Archäologie der Universität Istanbul begegnet diese ebenfalls. Wir danken Prof. Dr. M. Özdoğan, der uns die Funde zugänglich machte.

³⁷ Pernicheva 1995, 117–130; Bertram 2002, 37–39.



Abb. 14
Kumtepe IB1. Restaurierter Topf aus Areal F29. Troia Archiv, Dia Nr. 23810.

erst nach einer schichtgenauen Auswertung der Keramik möglich sein. Gleiches gilt für die jüngeren Schichten IA3/IA4. Aufgrund der politurmusterverzierten Keramik scheint das Ende der Kumtepe IA-Sequenz in den Karanovo IV-Horizont zu datieren, vielleicht sogar geringfügig später.³⁸

Der Übergang zu Kumtepe IB ist durch einen längeren Besiedlungshiatus gekennzeichnet. Mit Kumtepe IB und IC erscheint dann frühbronzezeitliches Formengut.³⁹ Kennzeichnend sind flache Schalen, teilweise mit horizontal angebrachten Tunnelösen unterhalb des Randes und solche mit verdicktem Rand sowie Schalen/Schüsseln mit Knickwand und »roled rim«. Ferner treten Töpfe mit leichtem S-Profil bzw. leicht ausladender Lippe auf.⁴⁰ Korfmann et al.⁴¹ gingen von einer vor-Troia I-zeitlichen

Datierung von Kumtepe IB aus. Später angefertigte Daten für Kumtepe IB2 (Tab. 1) sind jedoch diesbezüglich nicht eindeutig. Ein ¹⁴C-Datum für Kumtepe IB3 liegt kalibriert deutlich vor und eines deutlich nach 3000 cal. BC Diesen zeitlichen Rahmen decken auch die Daten für Kumtepe IB2 ab. Mehrere ¹⁴C-Daten für IB2 und IB3 lassen somit offen, ob diese Schichten älter als oder zeitgleich mit Troia I in Troia sind (Tab. 1).⁴² Aus den ¹⁴C-Daten können gegenwärtig keine weitreichenden Schlussfolgerungen gezogen werden.⁴³ Die Frage, ob und welche Schichten von Kumtepe IB Troia I zeitlich vorausgehen, muss damit einer detaillierten Keramikanalyse vorbehalten bleiben.

³⁸ Vgl. hierzu Gabriel 1997; s. hierzu auch den Beitrag von Gabriel, in diesem Band.

³⁹ Sperling 1976, 327–355; Korfmann et al. 1995, Abb. 22–40.

⁴⁰ Korfmann et al. 1995, 251–259, 263–287, Abb. 22–40.

⁴¹ Korfmann et al. 1995, 261.

⁴² Vgl. hierzu Korfmann/Kromer 1993. Korfmann et al. 1995, 260–261 gingen anhand der Ergebnisse der Grabungen 1993 von einer vor-troianischen Datierung von Kumtepe IB aus. Ein Überblick zur ¹⁴C-Chronologie der Frühbronzezeit Anatoliens mit einer Zusammenstellung der ¹⁴C-Daten findet sich bei Üncü 2010.

⁴³ Vgl. hierzu die Troia I-zeitlichen ¹⁴C-Daten aus Troia bei Korfmann/Kromer 1993.

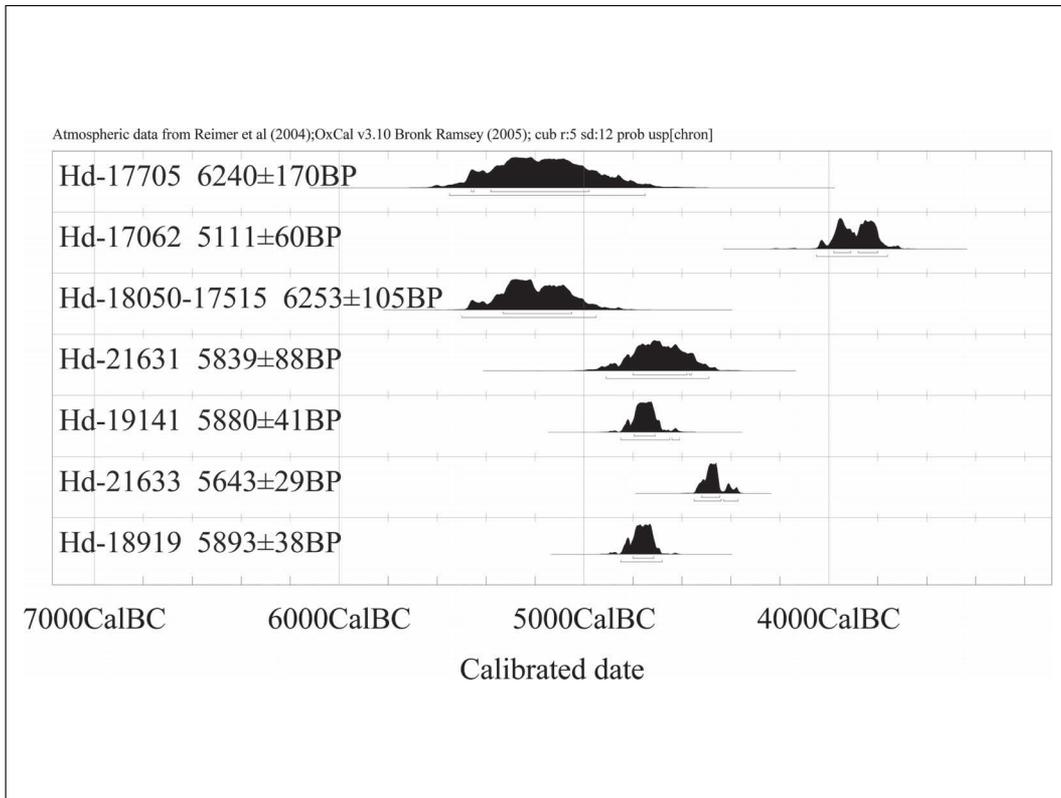


Abb. 15
Kumtepe IA1. Gruppenkalibration der Daten, vgl. Tab. 1. Kalibration mit OxCal 3.10.

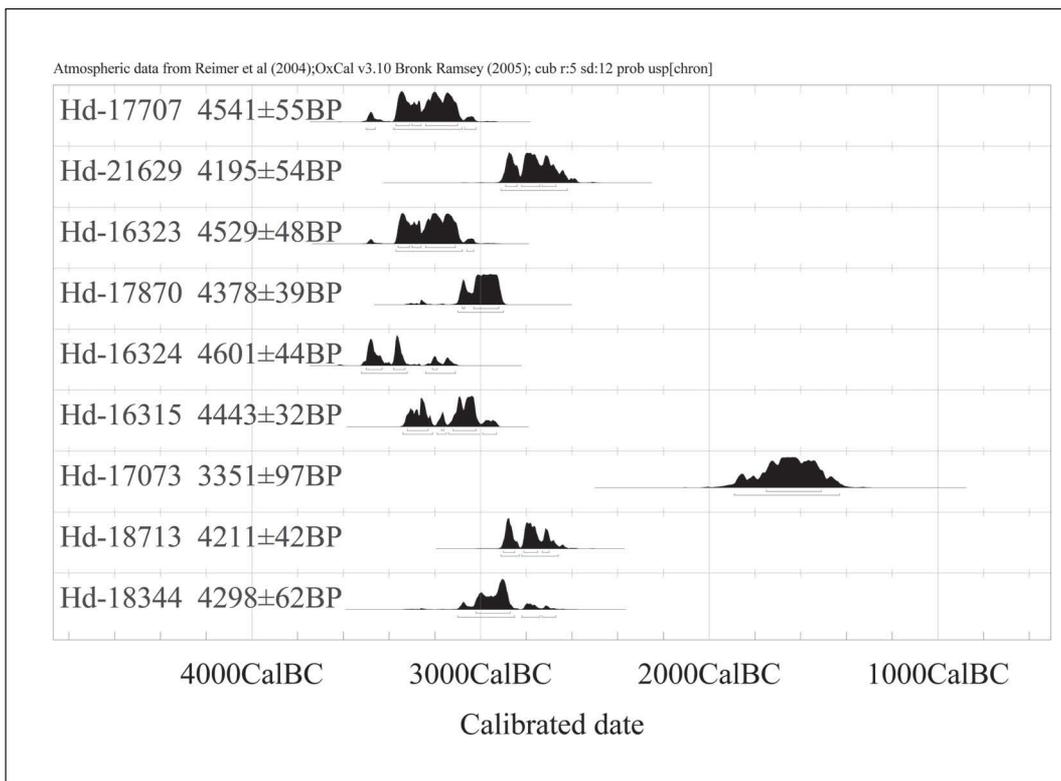


Abb. 16
Kumtepe IB. Gruppenkalibration der Daten, vgl. Tab. 1. Kalibration mit OxCal 3.10.

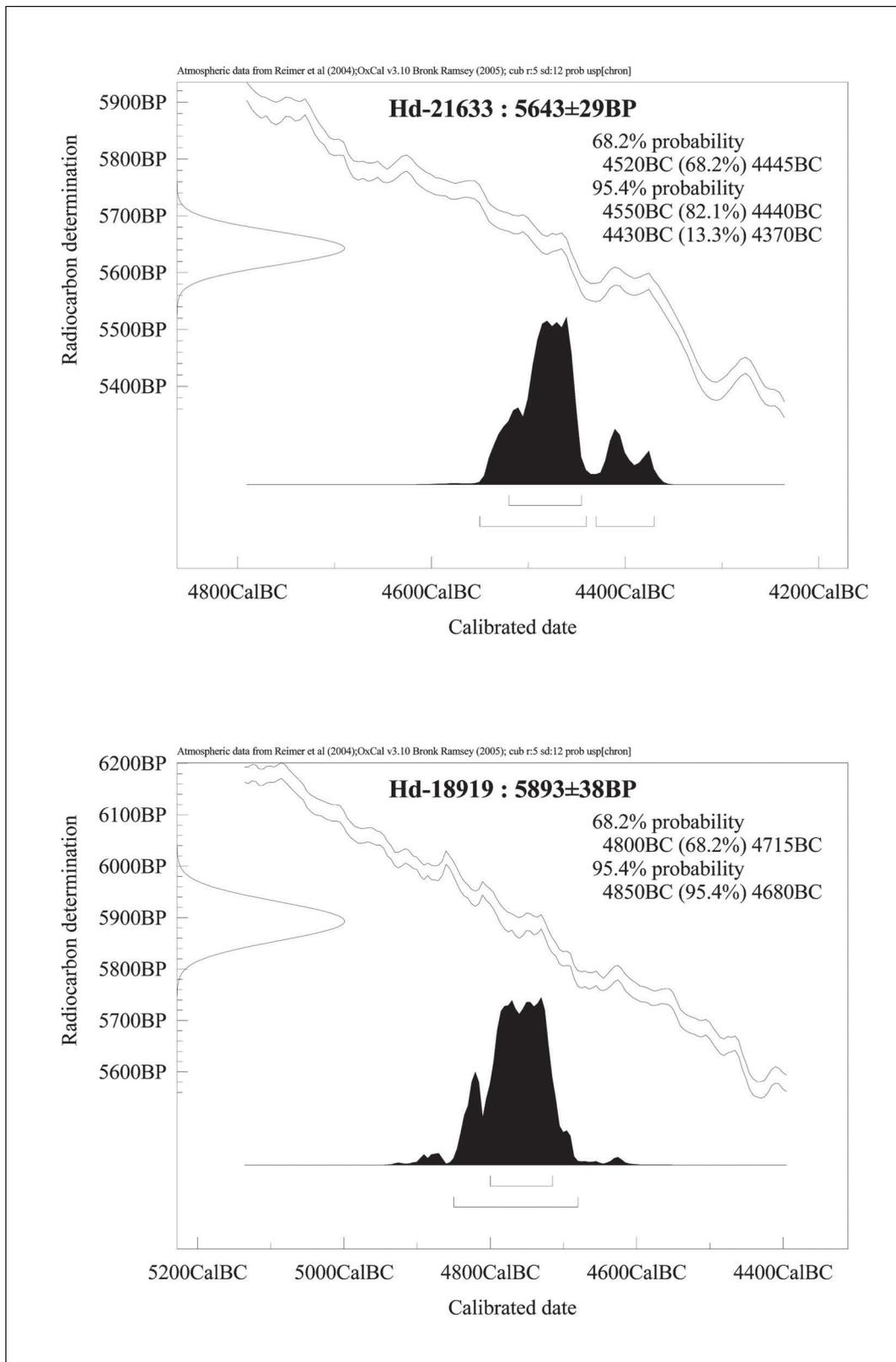


Abb. 17
 Kumtepe IA1. Einzelka-
 libration der Daten, vgl.
 Tab. 1. Kalibration mit
 OxCal 3.10.

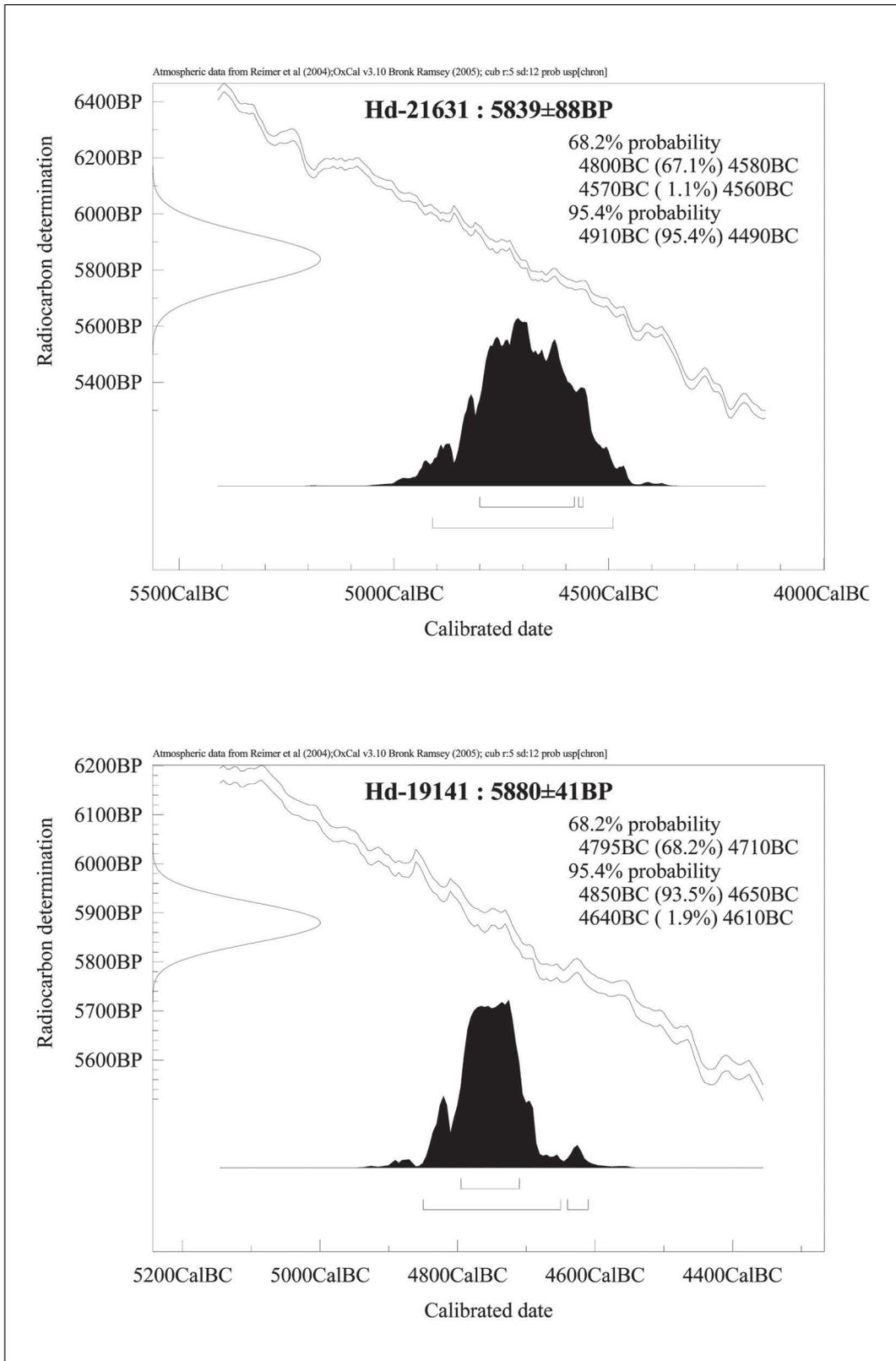


Abb. 18
 Kumtepe IA1. Einzelka-
 libration der Daten, vgl.
 Tab. 1. Kalibration mit
 OxCal 3.10.

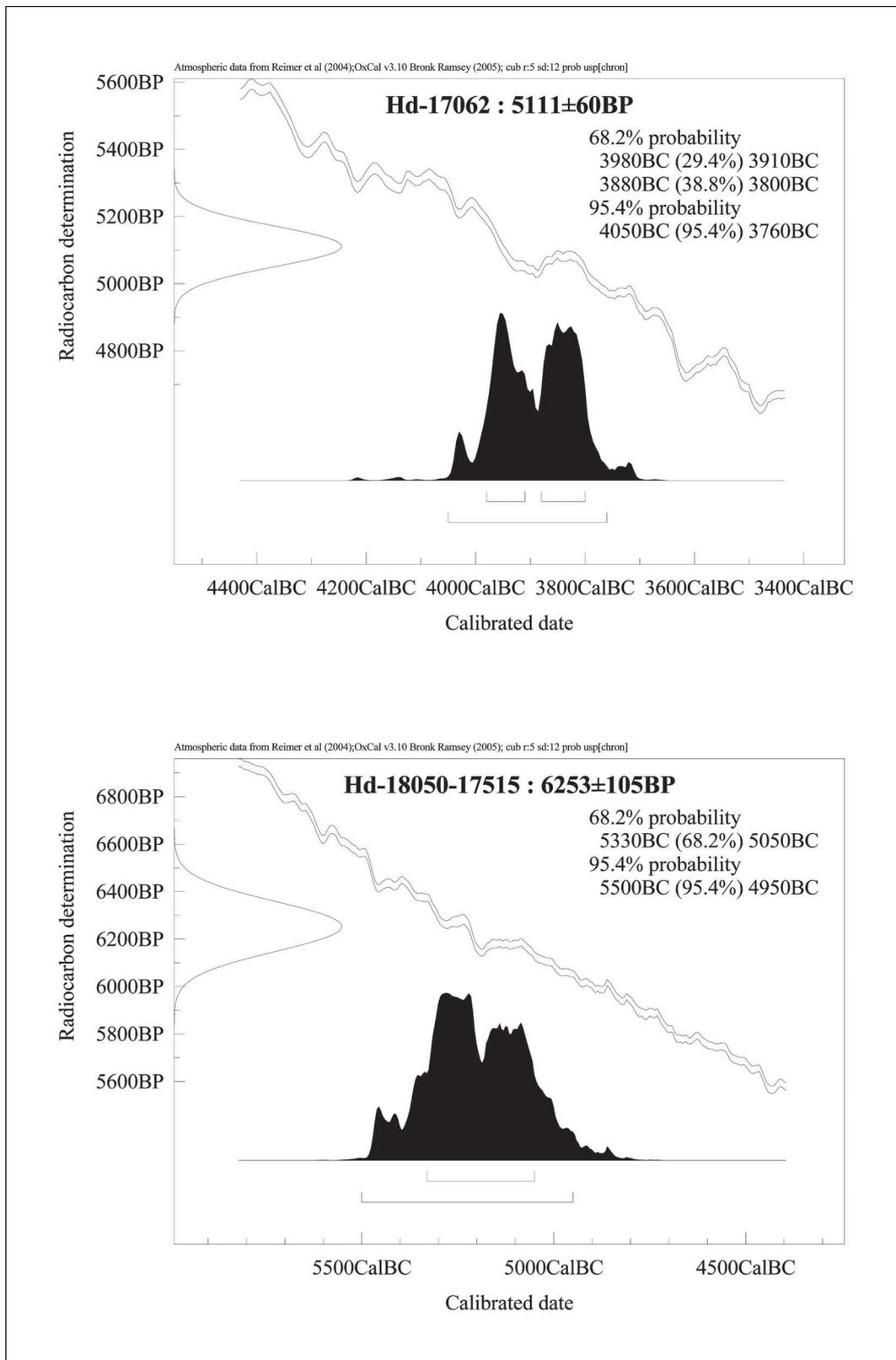


Abb. 19
 Kumtepe IA1. Einzelka-
 libration der Daten, vgl.
 Tab. 1. Kalibration mit
 OxCal 3.10.

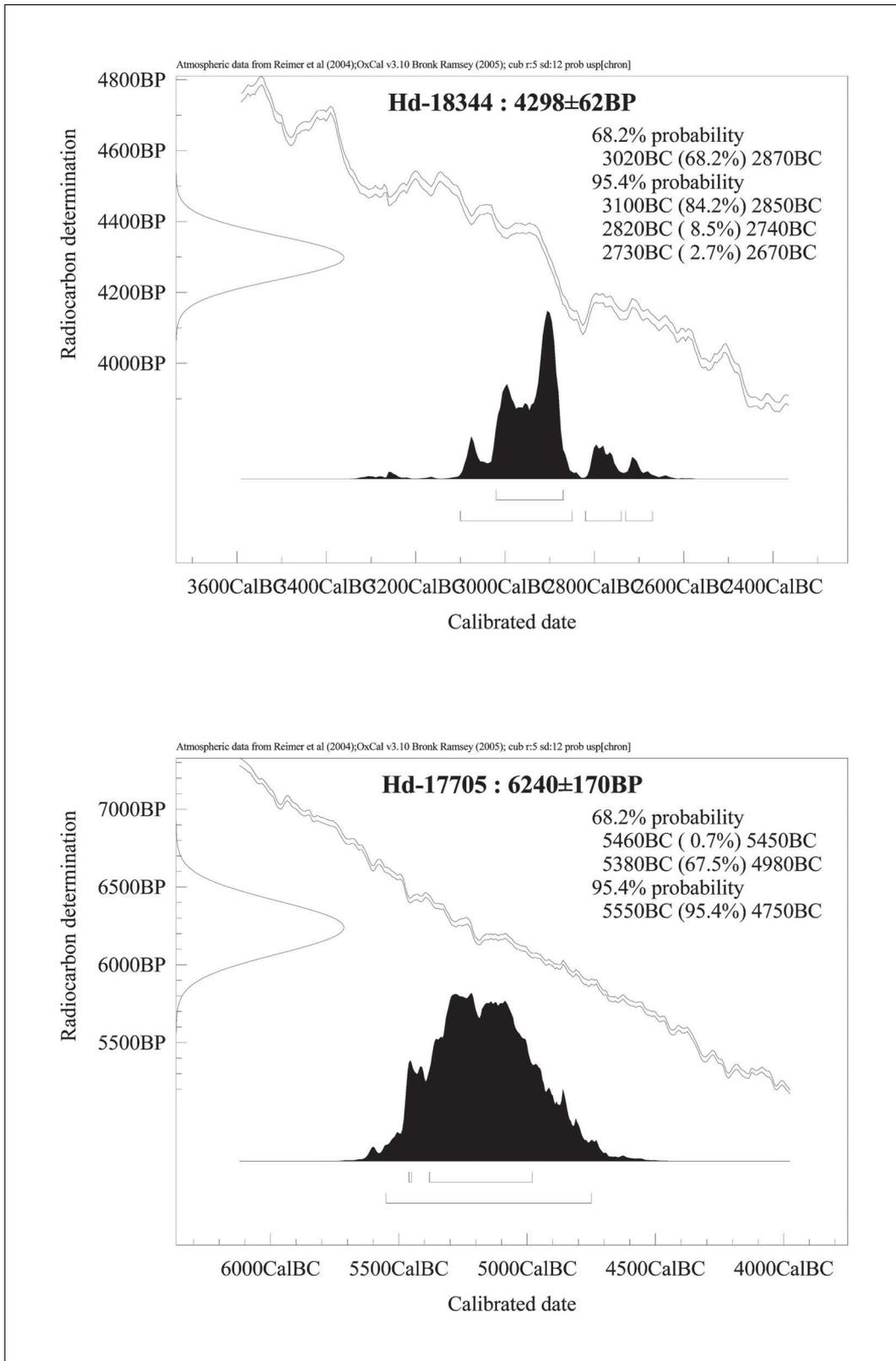


Abb. 20
Kumtepe IA1 und IB2.
Einzelkalibration der
Daten, vgl. Tab. 1.
Kalibration mit
OxCal 3.10.

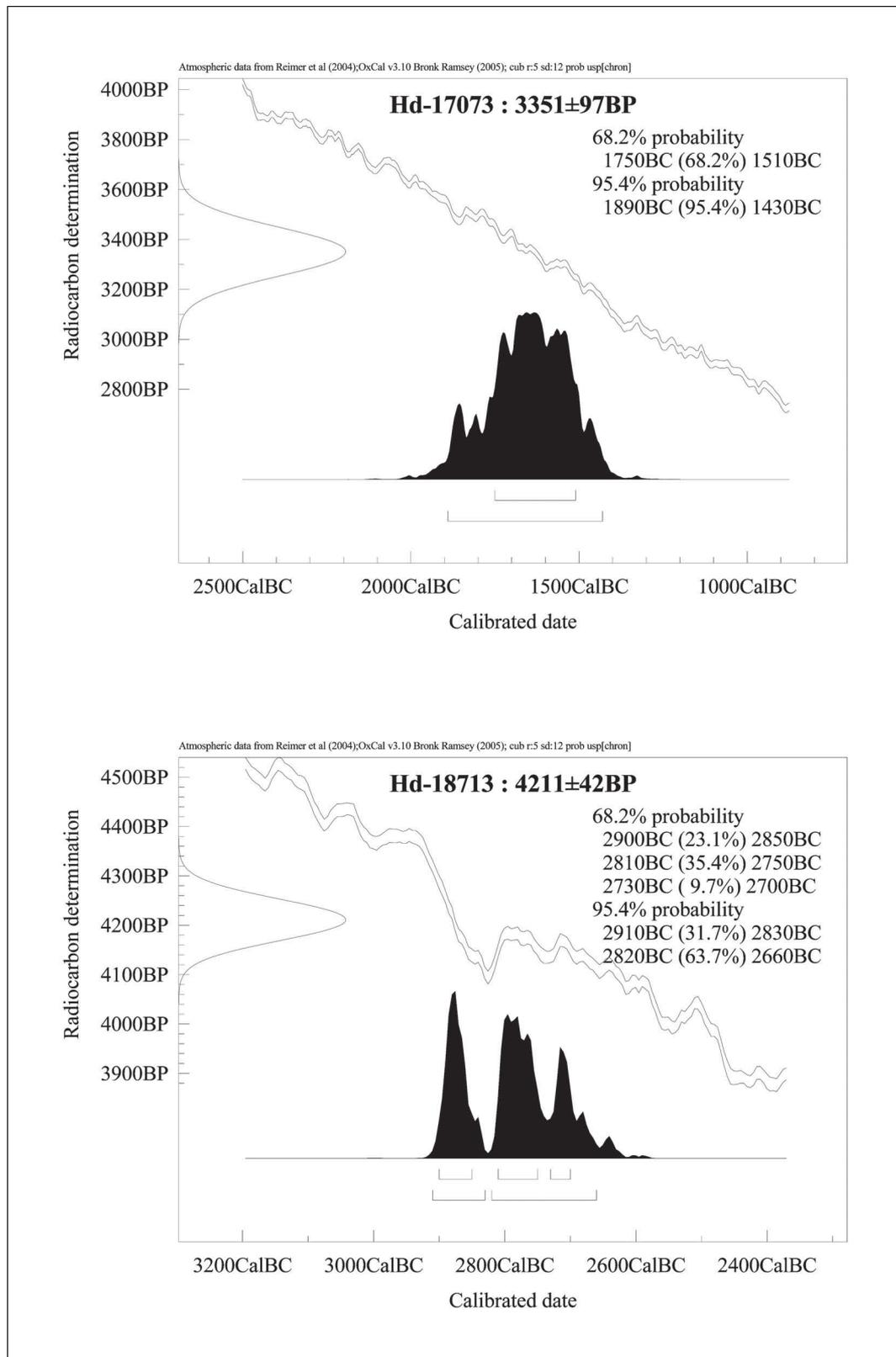


Abb. 21
Kumtepe IB2. Einzelka-
libration der Daten, vgl.
Tab. 1. Kalibration mit
OxCal 3.10.

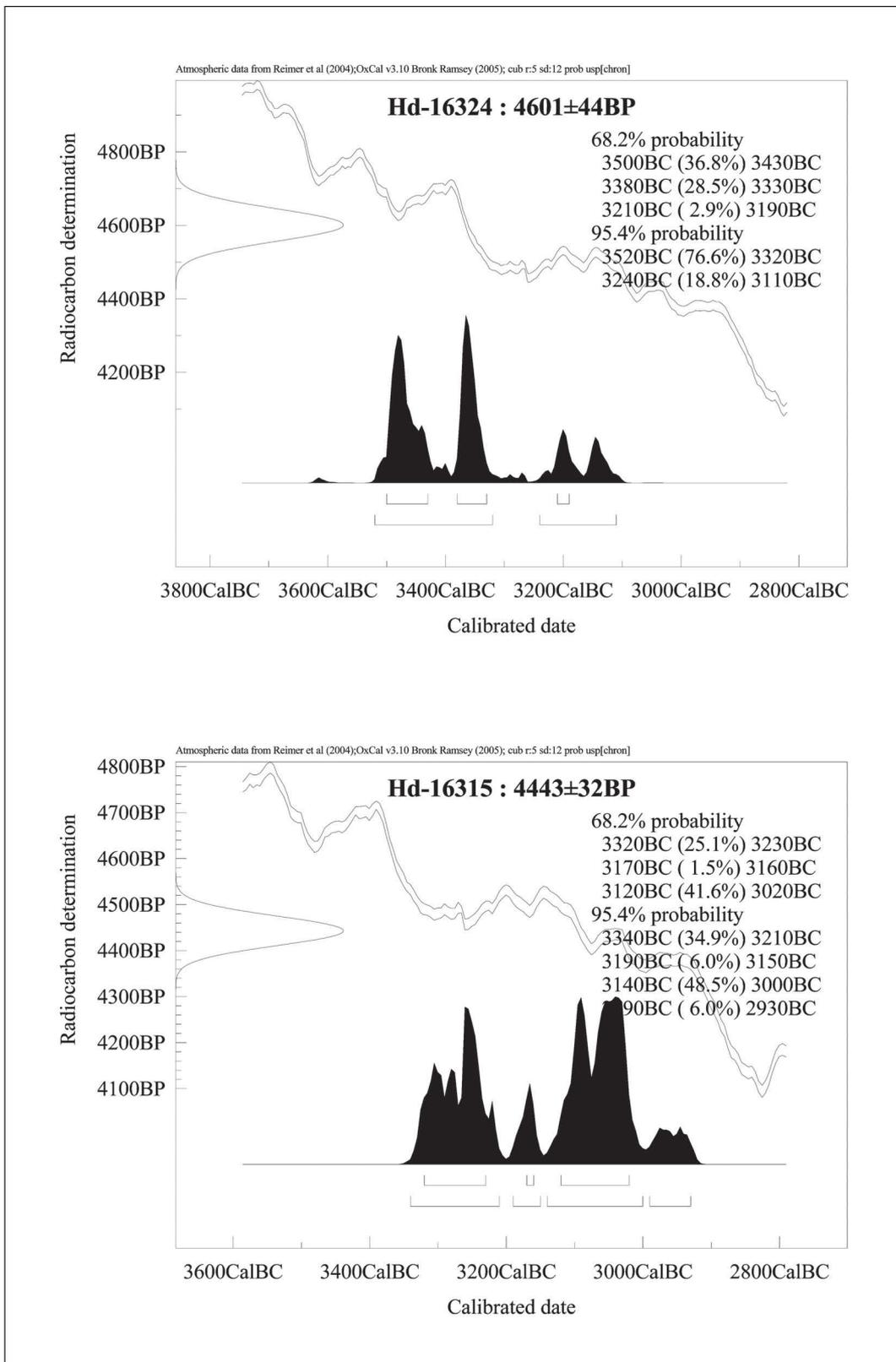


Abb. 22
 Kumtepe IB2. Einzelkalibration der Daten, vgl. Tab. 1. Kalibration mit OxCal 3.10.

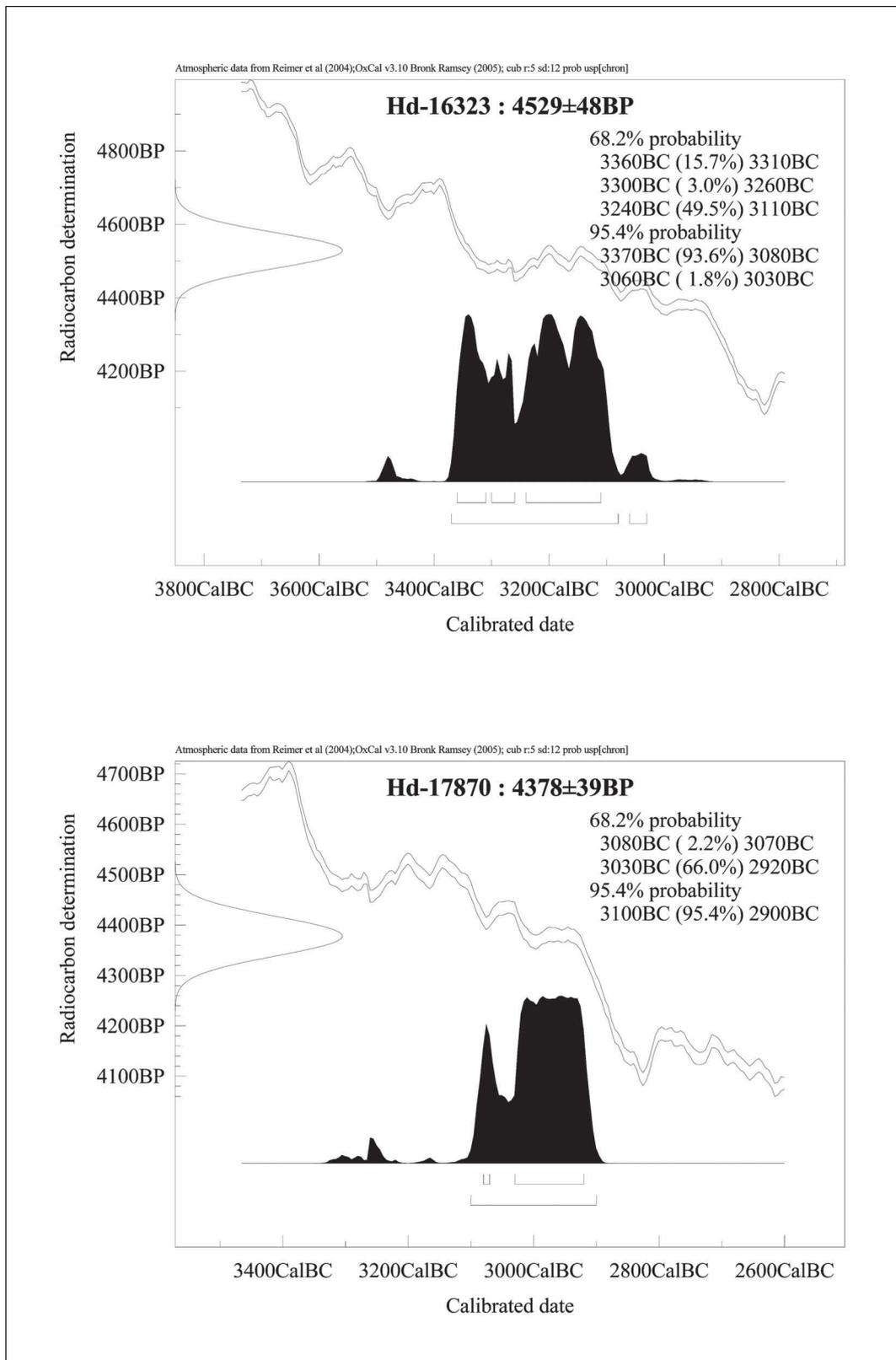


Abb. 23
 Kumtepe IB2. Einzelka-
 libration der Daten, vgl.
 Tab. 1. Kalibration mit
 OxCal 3.10.

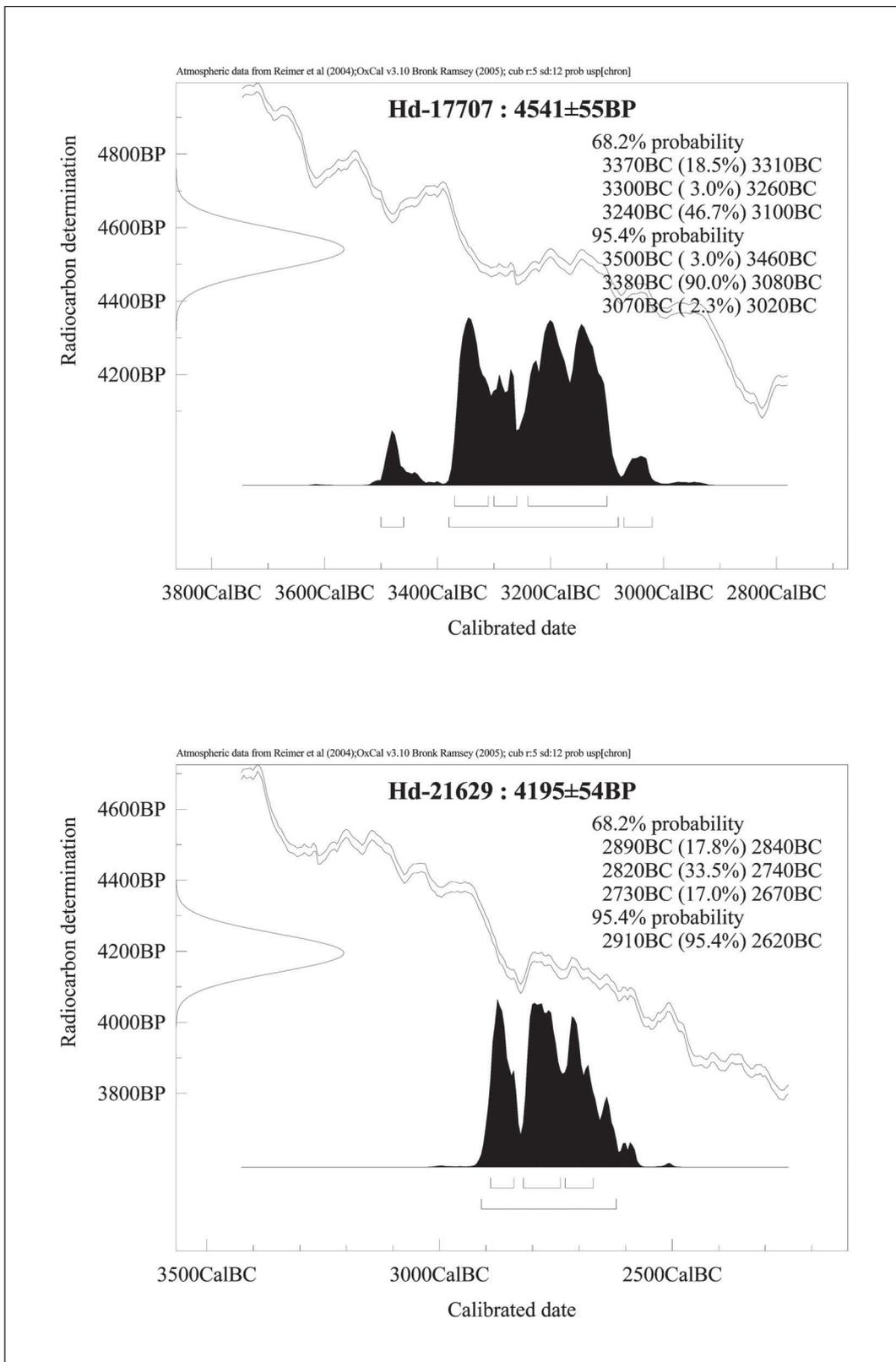


Abb. 24
 Kumtepe IB3. Einzelka-
 libration der Daten, vgl.
 Tab. 1. Kalibration mit
 OxCal 3.10.

Bibliographie

- Bertram 2002 J.-K. Bertram, Die prähistorische Besiedlung von Karasura. In: M. Wendel (Hrsg.), Karasura. Untersuchungen zur Geschichte und Kultur des alten Thrakien II (Langenweißbach 2002) 5–142.
- Bertram im Druck J.-K. Bertram, Hoca Çeşme. Die Keramik aus den Schichten 4 bis 0 (Phasen II–I). In: Abschlusspublikation der Grabungen am Hoca Çeşme.
- Gabriel 1997 U. Gabriel, Der Kumtepe. Ein neolithisch-frühbronzezeitlicher Siedlungshügel an den Dardanellen (Türkei). Untersuchungen zu Befunden und Funden mit Betonung der Keramik (unpubl. Magisterarbeit Tübingen 1997).
- Karul – Bertram 2005 N. Karul – J.-K. Bertram, From Anatolia to Europe. The Ceramic Sequence of Hoca Çeşme in Turkish Thrace. In: C. Lichter (Hrsg.), How Did Farming Reach Europe? Anatolian-European Relations from the Second Half of the 7th through the First Half of the 6th Millennium cal BC. Proceedings of the International Workshop Istanbul, 20–22 May 2004. BYZAS 2 (Istanbul 2005) 117–129.
- Korfmann 1996 M. Korfmann, Troia. Ausgrabungen 1995. *Studia Troica* 6, 1996, 1–63.
- Korfmann – Kromer 1993 M. Korfmann – B. Kromer, Demircihüyük, Beşik-Tepe, Troia. Eine Zwischenbilanz zur Chronologie dreier Orte in Westanatolien. *Studia Troica* 3, 1993, 135–171.
- Korfmann et al. 1995 M. Korfmann – Ç. Girgin – Ç. Morçöl – S. Kılıç, Kumtepe 1993. Bericht über die Rettungsgrabung – Report on the Rescue Excavation. *Studia Troica* 5, 1995, 237–289.
- Pernicheva 1995 L. Pernicheva, Prehistoric Cultures in the Middle Struma Valley. Neolithic and Eneolithic. In: D. W. Bailey – I. Panayotov – S. Alexandrov (Hrsg.), Prehistoric Bulgaria (Madison 1995) 99–140.
- Sperling 1976 J. W. Sperling, Kum Tepe in the Troad. Trial Excavation, 1934. *Hesperia* 45, 1976, 305–364.
- Üncü 2010 H. Üncü, Carbon-14 Chronology of Anatolia in Early Bronze Age (unpubl. Magisterarbeit Orta Doğu Teknik Üniversitesi Ankara 2010).